



Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist

Der „Seehund“ erscheint im Juni und September einmal (Mittwochs), im Juli und August zweimal wöchentlich (Mittwochs und Sonnabends). Bezugspreis vierteljährlich RM. 3,75, Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen: Die sechsgespaltene 46-Millimeterzeile 4 Pfg. Textzeile: Die dreigespaltene 90-Millimeterzeile 8 Pfg.



Geschäftsstelle: Otto G. Soltau, Buchdruckerei, Norden, Am Markt 6, Fernruf 2219. Einzelne Nummern sind im Kaufhaus Henning, bei den Herren Jan Oellerich, Firma C. Jaacksch, Zigarrengeschäft, Buchhandlung H. Arends, zu haben oder auch direkt vom Verlag (Buchdruckerei Otto G. Soltau, Norden, Am Markt 6), zu beziehen.

Nr. 15

Juist, den 4. August 1938

38. Jahrgang

Die geehrten Kurgäste und Fremden werden gefälligst um **recht deutliche** Angabe des Namens und Titels ersucht. Nachdruck der Liste nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

Angemeldet bis zum 28 Juli:

Adams, Eugen, Drechsler, mit Frau, Haan Haus Extra
 Alfes, Frau Erna, mit Sohn, Barmen Pension Töllner
 Andrée, Otto, Ing., mit Kind, Duisburg Haus Seemannstrey
 Backhaus, Hermann, Spark.-Direktor, Norden Hotel Worch
 Baltzer, Frau Lotte, mit 4 Kindern und Kinderfräulein, Wuppertal Inselhospiz
 Baumann, Paul, Schüler, B.-Baden Haus Fritz Arends
 Beaucamp, Ralph, Schüler, Münster i. W. St. Josephs-Heim
 Bergener, Carl, Dipl.-Ing., Hannover Geschw. Tiedken
 Brenninkmeyer, Felix, Kaufm., mit Frau und 6 Kindern, Köln Hotel Friesenhof
 Brüning, Frau Christine, Schledibusch Hotel Seeblick
 Brüning, Frau Lisbeth, Wiedenbrück Hotel Seeblick
 Brüning, Elsa, Schülerin, Schledibusch Hotel Seeblick
 Conradi, Frau Herta, mit Sohn, Herford Haus Lieselotte
 Dames, B. H., Schüler, Herscheid Haus Wessels
 Dichans, Resi, Schülerin, Linnich Villa Daheim
 Dieckmann, Frau Martha, mit Sohn und Tochter, Essen Hotel Fresena
 Dieter, Frau Wwe. Ida, Lautawerk Haus Janssen
 Dieter, Karl Häschen und Karin, Lautawerk Haus Janssen
 Hendl, Frau Wwe. Pauline, Halle Haus Janssen
 Fleischhauer, Dr. Kurt, Arzt, Düsseldorf Geschw. Tiedken
 Fleischhauer, Frau Leonie, mit 3 Kindern, Düsseldorf Geschw. Tiedken
 Fleschenberg, Esther, kaufm. Angestellte, Leverkusen Domäne Loog
 Ganbe, Franz, Obering., mit Frau, Gummersbach Hotel Friesenhof
 Grabendörfer, Klara, Gewerbeoberlehrerin, Ohligs Pension Töllner
 Horstmann, Frau Hilda, mit Kind, Opladen Hotel Fresena
 Jansen, Hildeg., Lehrerin, Duisburg Haus Heiken
 Jansen, Anneliese, Sekretärin, Duisburg Haus Heiken
 Jordan, Frau Elis., mit 2 Kindern, Siegburg Domäne Loog
 Kappen, Frau Helene, mit 2 Kindern, Remscheid Haus Breeden
 Kellenter, Mary, Arzthilfe, Hannover Haus Ludwigslust
 Ganz, Renate, Schülerin, Hannover Haus Ludwigslust
 Keller, Karoline, Köln Hotel Itzen
 Krause, Frau Margarethe, mit Kind, Altona Nordsee-Hotel
 Knuth, Wal., Kaufm., Köln Haus Wessels
 Kreimer, Hilde, Herford Haus Lieselotte
 Kuhl, Frau Hedwig, mit 2 Kindern, Essen Haus Viktoria
 Lemke, Lotte, Siegen Haus Flora
 Liesenfeld, Dr. med. Friolin, Chefarzt, mit Frau und 3 Kindern, Wanne-Eickel Haus Eilts
 Lindemann, Hermine, Bonn Nordsee-Hotel
 Lindemann, Frau Eva, Hamburg Nordsee-Hotel
 Lohmeyer, Ludwig, Unteroffizier, Gütersloh Villa Johanne Antine
 Manertz, Frau Tilde, mit 2 Kindern, Elberfeld Domäne Loog
 Mielach, Frau Luise, mit 2 Kindern, Remscheid Strandhotel Kurhaus
 Mühlen, Frau Maria, mit 2 Kindern, Lutzbach (Saar) Haus Breeden
 Müller, Frau Lotte, mit Tochter, Oldenburg Haus Sohn
 Neuschäfer, Hugo, Fabrikant, mit Frau und Sohn, Solingen Nordsee-Hotel
 Niehaus, Anelie, Gymnastiklehrerin, Berlin-Wilmersdorf Haus Arneke
 Oebel, Frau Meyer, mit 2 Kindern, Köln Haus Viktoria

Pöppinghaus, Ernst, Schüler, Bielefeld Haus Ulrichsruh
 Quack, Gustav, Kaufm., mit Frau, Rheydt Claassens Hotel
 Rabeling, Frau Helene, mit Tochter und Sohn, Oldenburg Haus Ludwigslust
 Richter, Dr. med. Richard, Facharzt für Chirurgie, mit Tochter, Mainz Haus Aden
 Rocco, Frau Ella, mit Tochter, Bad Nauheim Haus Aden
 Scheidt, Ilse-M., Schülerin, Hannover Haus Ludwigslust
 Schönrock, Erich, Rechtsanw. u. Notar, mit Frau und Kind, Berlin Villa Pirola
 Schwieger, Elisabeth, Kindergärtnerin, Köln Hotel Friesenhof
 Siebott, Karl, Lehrling, Elberfeld Zeltplatz
 Sonnenschein, Frau Elfr., mit Kind, Herbede Strandhotel Kurhaus
 Speidel, Dr., Arzt, mit Kind, Stuttgart Dünenstr. 4
 Stallmann, Dr. med. Armin, Arzt, Hannover Haus Möwe
 Stecher, Frau Martha, mit Tochter, Bautzen Kurheim Bömer
 Steinmeister, Albrecht, mit Frau und 4 Töchtern, Bünde Haus Ufen
 Stradal, Hermann, Dipl.-Ingenieur, mit Frau und Kind, Braunschweig Hotel Friesenhof
 Stratmann, Günter, Schüler, Bielefeld Haus Ulrichsruh
 Walther, Julius, Obermagistratsrat i. R., Köln Pension Töllner
 Westerholt, Fritz, Landwirt, mit 2 Töchtern, Ariendorf Claassens Hotel
 Wille, Toni, Gewerbelehrerin, Köln Hotel Friesenhof
 Wilms, Willi, Sanitätsgefreiter, Iserlohn Haus Lindemann
 Wilmsmeyer, Frau E., mit Kind, Herford Haus Steimer

Angemeldet bis zum 29. Juli:

Andrean, Elsa, Hamburg Hotel Friesenhof
 Bachmann, Josef, Vikar, Bochum Paxheim
 Bergmann, Julius, Spark.-Rendant, Rödinghausen Haus Erika
 Barth, Frau Anna, Wiehl Westf. Erholungsheim
 Barth, Otti, Fürsorgerin, Wiehl Westf. Erholungsheim
 Bärwolf, Frau Käte, mit Kind, Castrop-R. Haus Eilts
 Bärwolf, Grete, Fürsorgerin, Castrop-R. Haus Eilts
 Betz, Ulrich, Schüler, Karlsruhe Pension Töllner
 Brandenburg, Else, Leipzig Villa Pirola
 Bührmann, Frau Emmy, mit Kind, Dortmund Westf. Erholungsheim
 Buschhausen, Jos., Konditor, mit Frau und Kind, Rabingen (Kr. Düsseldorf) Haus Ranft
 Commes, Frau Wilma, mit 2 Söhnen, Aachen Strandhotel Kurhaus
 Delges, Jos., Pfarrer, Auw Paxheim
 Döringer, Wilhelm, Assessor, Wiesbaden Haus Antonie
 Driever, Lucie, Lehrerin, Leer (Ostfrsld.) Haus de Vries
 Dwerhagen, Wilh., Rechtsanwalt, Bremen Hotel Fresena
 Erfurth, Frau Grete, mit 2 Töchtern, Roßwein i. Sa. Hotel Itzen
 Fecht, R., Arzthilfe, Wesel Haus Aden
 Fleck, Frau Hanna, mit Kind, Oberndorf Pension Bernhardine/Dorlis
 Fliegenschmidt, Eug., Reklamezeichnerin, Dresden Haus Karin
 Freese, Chlodwig, Assessor, Rotenburg Haus Antonie
 Garbade, Rolf, Apothekerprakt., Bremen Haus Ufen
 Geißer, Walther, Pfarrer, mit Frau und 2 Kindern, Wimmenden Westf. Erholungsheim
 Grafe, Frau Anna, mit 2 Kindern, Dortmund Nordsee-Hotel
 Grimm, Frau Grete, mit Tochter und Sohn, Remscheid Nordsee-Hotel
 Hake, Herm., mit Frau und Kind, Braunschweig Villa Charlotte
 Hake, Hermann, Bankdirektor, mit Frau und 3 Kindern, Groningen (Holland) Haus Arends
 Halter, Frau Caroline, Düsseldorf Haus Freese
 Herrmann, Kurt, Ilse und Otto, Düsseldorf Haus Freese
 Heil, Anton, Kaufm., mit Frau, Hamburg Hotel Friesenhof
 Hoffmann, Frau Elfr., mit Gertrud, Renate und Rudolf Barth, Schüttorf Westf. Erholungsheim
 Jahn, Herbert, Schüler, Oldenburg Haus Eilts
 Janssen, Günter, Schüler, Oldenburg Haus Eilts
 Idel, Lore und Peter, Schüler, Wuppertal Weberhof
 Idel, Annemarie, Schülerin, Pirmasens Weberhof
 Jungblut, Dr. Johann, Syndikus, mit Frau, Andernach Haus Arneke
 Kalthoff, Dietrich, Generaldirektor a. D., Weinböhl Haus Möwe
 Kämmerer, Margarete, Angestellte, Weinböhl Haus Möwe
 Kampf, Frau Marianne, mit 2 Töchtern, Duisburg Haus Viktoria
 Karwehl, Rich., Pastor, Osnabrück Westf. Erholungsheim
 Kirsch, Aenne, Duisburg Westf. Erholungsheim
 Alexandra Gräfin von Koeneritz, mit 2 Kindern und Frieda Schwanenbach, Lossa Haus Carola
 Konzow, Curt, Fabrikant, mit Frau und 2 Kindern, Köln Hotel Worch
 Kreisel, Herm., Kaufm., Düsseldorf Hotel Friesenhof
 Kübbeler, Bernd, Lehrling, Fürth Haus Fr. Mundt
 Kunz, Frau Hanna, Soest Haus Cramer
 Kunz, Marianne, Schülerin, Soest Haus Cramer
 Lücke, Frau Elisabeth, mit 2 Kindern, Halle i. W. Haus Dünenrose
 Linge, Fritz, Fabrikant, mit Frau und 2 Söhnen, Solingen Strandhotel Kurhaus
 Loos, Frau Jnny, mit Sohn, Kassel Villa Fresena
 Lüttge, Dieter, Bamberg Haus Möwe
 Mayer, Karl, Rektor, Baden-Baden Paxheim
 Meiners, Paul, Handelsvertreter, mit Sohn, Paderborn Hotel Itzen
 Meyer-Luther, Frau Käte, Wuppertal-E. Hotel Fresena
 Mügge, R., Apotheker, mit Frau, Saarbrücken Pension Töllner
 Müller, Erich, Kaufm., Auerbach i. Vogtl. Strandhotel Kurhaus
 Müller, Frau Käte, mit 2 Kindern, Köln-Sülz Hotel Fresena
 Müller, Kurt, kaufm. Angest., Braunschweig Pension Töllner
 Neuschäfer, Hugo, Fabrikant, mit Frau und Sohn, Solingen Haus Erika
 Noth, Irma, Buchhalterin, Kiel Haus Seelust
 Nybelen, Hans, Kaufm., Ratingen Hotel Fresena
 Oettler, Heinrich, Brauereibesitzer, Zeitz Pension Töllner
 Oidtman, Frau Clara, Lehrerin, mit 3 Kindern, Linnich Haus J. Arends
 Otte, Heinz, Kaufm., mit Frau, Essen Haus Schmeertmann
 Peters, Frau M., mit Sohn, Aachen Nordsee-Hotel
 Philipps, Kurt, Gebrauchswerber, Nienburg Peterhof
 Povel, Frau Joh., Nordhorn Haus Sonneck
 Rieken, Hermann, Schüler, Oldenburg Haus Eilts
 Rimroth, Georg, Kaufm., Uelzen Hotel Fresena
 Roerig, Mathias, Pfarrer, Godesberg Paxheim
 Rompel, Fritz, Kaufm., mit Frau, Frankfurt a. M. Strandhotel Kurhaus

Ruh, Frau Dr. Anna, mit Sohn, Karlsruhe
Strandhotel Kurhaus
Schmidt, Frau Cläre, Braunschweig Villa Charlotte
Scholle, Frau Elfriede, mit 3 Kindern,
Bielefeld Haus Hoff
Sievering, Frau Wwe. Martha, mit 3 Kindern,
Gelsenkirchen Haus A. Bittner
Stüper, Frau Maria, mit Tochter, Iserlohn
Haus J. Arends
Tergang, Frau M., Mülheim-R. Haus Rosendahl
Tergang, Frau L., mit 2 Töchtern,
Mülheim-R. Haus Rosendahl
Tigges, Maria, Rheine Villa Nordsee
Ulbrichs, Friedr., Ingenieur, mit Frau und
Tochter, Düsseldorf Haus Erholung
Vogel, Frau Anna, mit 2 Kindern,
Bielefeld Haus Tiedken
Völker, Frau Margarethe, mit 2 Kindern,
Rheine Haus Erika
Wähmann, Heinz, Schüler, Bremen Tilemanns Kinderheim
Zörner, Hanneliese, Schülerin, Dresden Tilemanns Kinderheim
Wermsdörfer, Georg, Kellner, Braunschweig Haus in der Sonne
Wille, Frau Edith, mit 2 Kindern, Duisburg Strandhotel Kurhaus
Zimmermann, Frau Sofia, mit Tochter,
Düsseldorf Strandhotel Kurhaus

Angemeldet bis zum 30. Juli.

Abeler, Rudolf, Uhrmacher, Münster i. W. Peters (Siedlung)
Bansmann, Werner, Fabrikant, Hilden Hotel Friesenhof
Behr, Alfred, Kaufm., Hamburg Nordsee-Hotel
Biercher, Frau Direktor Henny, mit Kind,
Berlin-Zehlendorf-West Haus T. Doyen
Brandis, Dr. Walther, Rechtsanwalt, mit Frau
und Sohn, Wentorf Hotel Fresena
Breitkopf, Thea, Gotha Haus Mundt
Brune, Hildegard, Schülerin, Dortmund Haus Inselfriede
Buchholz, Else, Forst Haus Edz. Janssen
Bunge, Frau Almut, mit 3 Kindern,
Düsseldorf Haus Ulrichsruh
Büttel, Wilhelm, kaufm. Angest., mit Frau,
Kind und Hausgehilfin, Frankfurt a. M. Haus O. Altmanns
Czarnowski, Franz, Mechaniker, Plettenberg Haus Rehfeldt
Demmer, Frau Elly, mit Tochter, Wien Villa Pirola
Dersch, Hilde, Fürsorgerin, Bochum Hotel Seeblick
Dierks, Friedr., Kaufm., mit Frau, Osnabrück Haus Ulrichsruh
Esser, Georg, Bankdirektor, mit Sohn,
Eschweiler Peterhof
Feldmann, Frau H., Herne Haus J. Heyken
Femerling, Dr. Karl, Leiter d. Außenhandelsst.
für Mitteldeutschland, mit Frau und Sohn,
Halle a. S. Haus Ulrichsruh
Finckh, Lisbeth, Erzieherin, Karlsruhe Strandhotel Kurhaus
Frey, Gustav, Kaufm., mit Frau, Gießen Kurheim Bömer
Gebauer, Frau Dr. med. Gerty, Heudeber
(Nordharz) Haus F. R. Peters
Günther, Dr. med. Johs., prakt. Arzt, mit Frau
und Tochter, Viernheim Haus Cramer
Hagemann, Frau Carola, mit 2 Söhnen,
Bochum Inselhospiz
Hammerer, Fritz, Schüler, Lauenstein Haus Cramer
Heseler, Kurt und Ernst, Schüler, Oberhausen Haus Schwalbe
Heuser, Frau Ellen, mit Tochter, Leverkusen Haus Aden
Hopp, Karlheinz, Schüler, Mülheim-R. Peterhof
Horstmann, Dr. Georg, Landrat, Opladen Hotel Fresena
Huber, Frau Julie, mit 2 Söhnen, Freudenstadt Hotel Itzen
Janke, Martin, Lehrer, mit Frau, Hamburg Haus H. Doyen
Janssen, Heinrich, Lehrer, mit Frau und
Kind, Grimersum Haus Einkehr
Jost, Frau Aenne, mit 2 Töchtern und
Mathilde Bode, Bad Godesberg Haus Neptun
Kehr, Lina, Waldheim i. Sa. Haus Jabine
Kemmerich, Hanna, Arbeitsmaid, Duisburg Haus de Vries
Kemmerich, Bernh., Kaufm., Duisburg Haus de Vries
Kiehn, Ruth, Bergedorf-Hamburg Villa Charlotte
Kirchhoff, Hans, Fabrikant, mit Frau, 4 Kindern
und Kinderschwester, Iserlohn Haus Bracht
Klare, Frau Else, mit 2 Kindern, Dortmund Peterhof
Klemmer, Hans, Gastwirt, Köln-Deutz Pension Inselrose
Knauer, L., Herne Haus J. Heyken
Knoche, Marie, Diakonisse, Hattingen Ev. Schwesternheim
Kohrt, Vera, Erzieherin, mit Max und
Hermann Dorner, Ludwigshafen Haus Angelika
Koop, Frau Elisabeth, Emden Villa Nordsee
Köster, Albert-Leo, Kaufm., Altenessen Hotel Fresena
von Kraewel, Frau V., mit 3 Kindern,
Jengenbach (Baden) Haus Seemannstreu
Krebs, Frau Olga, mit 2 Kindern,
Düsseldorf-Oberkassel Haus Heiken
Kurz, Walter und Wolfgang, Studenten,
Münster i. W. Zeltplatz

Lüthke, Hertha, Schülerin, Bad Orb Pension Töllner
Maas, Heinz, Kaufm., mit Frau, Bremen Hotel Pabst
Meisenzahl, Lissy, Worms Haus Schmidt
Meyer, Annemarie, Hamburg Villa Charlotte
Moghaddam, Ali, Dipl.-Ingenieur, Kassel Hotel Itzen
Nehrdich, Marlies, Schauspielerin, Kassel Hotel Itzen
Nehrdich, Frau Emmy, Kassel Hotel Itzen
Pältz, Frau Else, Münster i. W. Haus Peterhof
Peters, Hermann, Dentist, mit Frau und Kind,
Bremen Villa Pirola
Pielsticker, Frau Emma, mit Kind, Bielefeld Haus Baumann
Pielsticker, Herm., Kaufm., mit Sohn,
Bielefeld Haus Baumann
Perzmann, Heinz, Kaufm., mit Frau und
Kind, Braunschweig Villa Charlotte
Pohlhaus, Frau Grete, mit Sohn,
W.-Barmen Haus Arends
Reischert, Ernst, Subdirektor i. R.,
Berlin-Steglitz Strandhotel Kurhaus
Rabeling, Dr. jur. Heinrich, Oldenburg Haus Ludwigslust
Ricken, Dr. Adolf, Zahnarzt, mit Frau,
Schötmar (Lippe) Haus Karlsruh
Roth, Ludwig, Dipl.-Ingenieur, mit Frau und
3 Kindern, Hamborn Haus Endelmann
Sachs, Eberhard, Schüler, Plauen Haus Carola
Schmich, J., Angest., Freiburg Haus Elfriede
Schmidt, Dr. phil. Karl, mit Frau und
2 Kindern, Ahausen Haus Buß
Stahl, Heléne, Angest., Ahausen Haus Buß
Schmilinsky, Günther, Oberregierungsrat,
mit Frau und Kind, Berlin-Lichterfelde Haus Seelust
Schneider, Marta, Jugendleiterin, Freiburg Haus Elfriede
Schnibbe, Hermann, Handelsvertreter, mit Frau
und Tochter, Bremen Haus Freese
Schönigh, Frau Ottilie, mit Kind, Emden Haus Einkehr
Sigges, Elisabeth, mit Dieter Fockenberg,
Verlthe Paxheim
Stehlin, Amely, Hauptlehrer, Keuzingen (Baden) Haus Seelust
Steinmüller, Frau Käte, mit Sohn, Dresden Haus Jabine
Franke, Magdalene, Kinderschwester, mit
Hilke, Ernst und Johanna Thies, Leipzig Strandhotel Kurhaus
Tutzek, Friedrich, Ingenieur, mit Frau,
Essen Hotel Friesenhof
Voigt, Karl, Tel.-Inspektor, mit Frau,
Oldenburg Haus Einkehr
Voigthaus, Hans, Kaufm., mit Frau, Velbert Haus Erholung
Wich, Frau Hedwig, mit 3 Kindern,
Bamberg Nordsee-Hotel
Wolff, Dr. Peter, Arzt, mit Frau und 2 Töchtern,
Leverkusen Inselhospiz

Wohnungsveränderungen:

Gersch, Dr. Hans, Apotheker, mit Frau
und Kind, Witten Villa Pirola
Haeseler, Ernst, Apotheker, mit Frau und
Tochter, Berlin Haus Behrends
Hellmuth, Fritz, Studienrat, mit Frau und
2 Kindern, Hameln Hotel Itzen
Hessen, Ernst, Duisburg Haus Wattenmaer
Kemmling, Bert, Geschäftsführer, Emden Hotel Itzen
Lanz, Joachim, Dipl.-Ingenieur, mit Frau
und Kind, Essen Haus Augusta
Lenné, Gisela, Agnes und Heinz, Schüler,
Oldenburg Haus Behrends
Ocken, Frau Anne, mit Tochter, Hameln Haus Doyen
Weinmann, Friedrich, Bergrat, mit Frau und
2 Kindern, Koblenz Hotel Pabst
Widera, Frau Margarete, mit Kind,
Birkenweiler Haus Behrends

Kleine „Aufmerksamkeiten“ für Kurgäste.

(Nicht schulmeisterlich, sondern volksgemeinschaftlich aufzufassen!)

Bei weiten Wanderungen auf dem Strande bemerkt man sehr oft zertrümmerte Flaschen und Glühbirnen, die als Strandgut antrieben. Mag es auch für meist Unerwachsene eine „knallige“ Angelegenheit sein, sich an solchen Dingen auszulassen, so birgt doch eine zerlagene Flasche für den barfuß Gehenden manche Gefahr. Der Flugsand überdeckt die Splitter, und der nächstbeste Naturbummler kann sich arge Fußverletzungen zuziehen, was unter Umständen weitab vom Dorf recht unangenehm werden kann und die reine Freude einer Strandwanderung trüben dürfte.

Deshalb möge jeder denken: Laß die Flasche liegen! Vielleicht hat ein anderer noch nützliche Verwendung dafür.

Die Dünen selber sind keine Tummelplätze! Wenn es auch für Kinder sehr anregend sein mag, an den Hängen hinunterzurutschen, so schadet das meist mehr, als der harmlose Binnenländer denkt. Die Regierung opfert jedes Jahr hohe Summen für den Erhalt der Dünen durch Anpflanzungen und Befestigung mit Buschwerk.

Wiederum sollte nicht jeder denken, er müsse zu den bereits gut angelegten Wegen und Pfaden unbedingt entdeckungsfreudig neue schaffen, indem er sich Fahrten bahnt. Er reißt dadurch unbewußt Lücken, die im nächsten Herbst den Stürmen Angriffsstellen bieten. Also, lieber Kurgast, geh mit Bewußtsein deines Weges, wo deine feinen Schühchen es

mühe los vertragen. Du bekommst dabei keine Krampfadern und zertrittst auch nirgends Wunder, die am Wege blühen.

Wenn du als Fremdling die vielgestaltigen Dinge, die der Schöpfer für Herz und Gemüt aufbaute, beobachtest, so vergreife dich nicht unnützlich daran. Keine Pensionsmutter hat etwas davon, wenn du mitgebrachte Blumen, die zum Teil in einigen Stunden verdorren, wie zum Beispiel das herrliche Weidenröschen, in eine unpassende Vase steckst und diese womöglich auch noch umkippt. In früheren Jahren geschah es oft, daß jemand, wenn er die seltene Stranddistel fand, diese natürlich abpflückte, um die so errungene Beute seiner Mitwelt stolz zeigen zu können. Ebenso erging es der maiglöckchenähnlichen Pirola. Mit großem Unverständnis gelang es dadurch, diese Pflanzen nahezu zum Aussterben zu bringen, womit sich weder der Mensch noch die Natur bereichert fühlte. Laß also von der Inselnatur am besten die Finger, es sei denn, daß du von dem Allzuvielen auf den Hellerwiesen ein bescheidenes Sträußchen nimmst. Zudem stehen Pirola und Stranddistel unter Naturschutz. Ihr Abpflücken wird mit harten Strafen belegt.

Bedenke im übrigen, daß die Natur der Insel sich aus Sturm und Raubem hart emporrang und jedes Mehr für unsere Nachfolger eine freudige Bejahung unserer Zeit auf den Erhalt der Naturschönheiten bedeutet. Darum Sorge und bemühe dich, verständnisvoll mitzuhelfen, die Erholungsstätten für Abertausende der Nachwelt unverdorben zu überliefern. Du hast damit bewußt ein Werk für die Allgemeinheit getan.

Innerhalb der Grenzen des Seebades sorgt die Kurverwaltung für peinliche Sauberkeit. Diese ist das beste Aushängeschild für Ordnung. Kommst du aber aus dem Dorfe hinaus, so laß nachsichtig davon ab, deine leeren Zigarettenschachteln, Speisenüberreste und anderen wenig appetitlichen Rückstände achlos am Wege auszustreuen. Es ist ein Leichtes, derartige Ueberbleibsel im losen Sande zu verscharren, sodaß sich kein Mensch mehr daran stört.

Solltest du am Hellersaume noch irgendwo ein Spätlege eines Strandvogels finden, so berühre die Eier nicht. Zeige Rücksicht auf das Brutleben der Nordseevögel, von denen die Natur in ihrer Härte genug ausrottet.

Solltest du auf deinen Wanderungen noch mehr entdecken, was bei diesen kleinen Regeln mithilft, die Schöpfung vor unberufenen Eingriffen zu bewahren, so kläre auf und beherzige eins:

Unsere Nordseebäder sind Kleinodien — Segen und Freude für das ganze Volk. Wir wollen alle mithelfen, die Heimat im Meer zu erhalten und ihre Schätze hüten als Allgemeingut und Besitz des großen deutschen Vaterlandes. — Sp.

An- und Abmeldungen.

Jeder Kurgast hat binnen 24 Stunden Namen, Stand und genaue Bezeichnung seiner ständigen Wohnung in das zu diesem Zweck von dem Hauswirt vorgelegte Fremdenbuch in deutlicher Schrift einzutragen, damit der Hauswirt die Anmeldung bei der Kurverwaltung machen kann. Nach dieser Eintragung wird die Kurliste aufgestellt und wird daher um sehr deutliche Schrift gebeten.

Die bezüglichlichen §§ der Reichsmeldeordnung vom 6. Januar 1938 bestimmen über die Anmeldung:

„Die Inhaber von Unternehmen, die der gewerbmäßigen oder gemeinnützigen Beherbergung von Reisenden und Fremden oder dem Aufenthalt von Erholungsuchenden dienen (z. B. Hotels, Gasthöfe, Fremdenheime, Wohlfahrtsheime, Erholungsheime, Herbergen, Obdachlosenasylo), sowie die Leiter von Klöstern, Ordensniederlassungen, Exerzitienhäusern und Heimen von Religionsgesellschaften sind verpflichtet, die beherbergten Personen binnen 24 Stunden nach ihrem Eintreffen auf dem vom Reichsminister des Innern für Beherbergungsstätten vorgeschriebenen Meldescheinvordruck bei der Meldebehörde anzumelden. Ausgenommen von dieser Verpflichtung sind Sportheime, Wanderheime, Jugendheime und Jugendherbergen.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Reichsmark oder mit Haft bis zu sechs Wochen bestraft.“

Hauptschriftleiter: Otto G. Soltan, Norden.
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto G. Soltan, Norden.
Druck und Verlag: Otto G. Soltan, Norden.
D.-A. August 1938: 400j
Preisliste Nr. 2 vom 1. 6. 37 ist gültig.

Das See-Aquarium und die große Muschelsammlung der Kurverwaltung im Loog

ist täglich geöffnet von 10—13 Uhr
und von 15—18 Uhr

Kein Kurgast versäume
diese Sehenswürdigkeit

DOPPEL FLITZER
DER MAGENLIKÖR

J. H. de Vries & Co.

Nordseebad Juist

Kolonialwaren, Delikatessen,
Spirituosen, Kohlenhandlung

Fernruf 185

Café am Tennisplatz

Besitzer: G. Maus

empfehle mein neu eingerichtetes Café

Täglich frisches Gebäck aus eigener Konditorei

I a E i s

Große überdachte Veranda

Nordsee-Fischhalle

gegenüber der ev. Kirche, Wilhelmstr. 44

Inh.: Joh. Heyken

Telefon 222

Täglich frische Nordsee-Fische

la ger. Aal u. sämtl. Räucherwaren

Empfehle den geehrten Gästen außerd. meine **Fisch-Bratküchle**

Kaufhaus Henning

Größtes Geschäftshaus am Platze

Strand- u. Badeartikel, Andenken, Spielwaren

Nordsee-Sprudel

das natürliche Heilwasser der Nordsee

Fragt den Arzt!

Alleiniger Hersteller: **D. Erdmann, Juist**
Fernruf 223

Hotel „Friesenhof“

das vornehme Familienhotel. Im Mittelpunkt des Badeortes.

Besucht die schönen, gemütlichen Gaststätten des Friesenhofes. Die durch Umbau neu eingerichtete Bierstube, sowie Säle und Gesellschaftsräume bieten allen Kurgästen den denkbar schönsten Aufenthalt. Auswärts wohnenden Gästen empfehle ich meinen erstklassigen Mittagstisch.

Bestgepflegte Biere und Weine.

Elektrische Kühlanlage

Inselhospiz

Modern. Bau i. ruhiger Lage, nahe Strand, fl. Wasser

anerkannt gute, reichliche Verpflegung.

48 Zimmer, 90 Betten.

Geöffnet von Mai bis Ende Sept. Näheres daselbst.

Fernruf 149.

Jeder Juister Kurgast

muß einmal **NORDERNEY** und dann selbstverständlich die so herrlich am Meer gelegene

Siechen-Bierstube

(größte Seeterrasse der Insel) im **Strandhotel Kaiserhof** besuchen

Das weltberühmte **Siechen hell und dunkel**

^{1/20} 25 Pfg., ^{3/20} 50 Pfg., dazu die delikaten

Rostbratwürste frisch vom Rost.

Fluttabelle und Badezeiten

vom 5. bis 21. August

Datum	Hochwasser	Badezeiten
5. Fr.	18,15	14,30—18,30
6. So.	19,34	15,00—19,00
7. Sg.	8,06	7,00—9,00
	20,49	17,00—19,00
8. Mo.	9,12	7,00—9,30
	21,50	17,30—19,00
9. Di.	10,01	7,00—11,00
10. Mi.	10,42	7,00—11,00
11. Do.	11,29	8,00—12,00
12. Fr.	12,04	8,30—12,30
13. So.	12,36	9,00—13,00
14. Sg.	13,08	9,00—13,00
15. Mo.	13,42	10,00—14,00
16. Di.	14,16	11,00—15,00
17. Mi.	14,55	11,00—15,00
18. Do.	15,34	12,00—16,00
19. Fr.	16,21	13,00—17,00
20. So.	17,26	14,00—18,00
21. Sg.	18,32	15,00—19,00

Norddeich—Juist und zurück

D = Dampfer
M = Motorschiff „Frisia VI“
x = Dampfer wartet nach Möglichkeit Zug ab

	Juli	Ab Norddeich	Ab Juist (Bhf.)
5. Fr.	M	14.45	M 6.15
	D	18.00	D 15.00
6. So.	M	7.40	D 6.15
	D	18.00	M 17.30
7. Sg.	J	7.45	D 7.30
	M	8.45	J 17.30
8. Mo.	D	18.00	M 18.45
	M	10.00	D 7.30
	D	19.09	M 18.45
9. Di.	M	10.10	D 7.30
	D	20.00	M 19.00
10. Mi.	D	10.15	D 7.45
	M	20.00	—
11. Do.	D	11.00	D 8.30
	M	12.30	M 10.45
12. Fr.	D	11.45	D 9.00
	M	13.00	M 10.45
13. So.	D	12.45	M 9.30
	M	13.40	D 10.45

Reinhd. Cremer Söhne

Norden, Fernruf 2207

Wir liefern Ihnen günstig:

alle Haus- und Küchengeräte
Ofen und Herde
Waschkessel und Maschinen

„Sturmklause“

Einzige alkoholfreie Kaffee-Wirtschaft

Am Damenpfad, direkt am Strande gelegen

empfiehlt:

Ia. Kaffee, Gebäck, Milch, Schokolade
Spezialität: Eisgekühlte Getränke
und dicke Milch in Satten.

Hotel Fresena Juist

Erstklassiges Familienhotel mit allem Komfort

Das gepflegte Großrestaurant

Hervorragend in Küche und Keller

Im Anstich

Dortmunder Union - Haake Beck - Radeberger Pilsner

Im spiegelblanken Parkettsaal finden wöchentlich zweimal dezente

Künstlerkonzerte und Tanzunterhaltungen statt

Fresena-Bierstube / Der Treffpunkt aller Badegäste
Kaltes Büfett bis zum Schluß

Jan Oellerich

Nordseebad Juist

Sämtliche Badeartikel
Spielwaren
Schokoladen
Konfitüren

Große Auswahl in
Andenken aller Art.

Serviettentaschen

mit und ohne Aufdruck

Otto G. Soltau, Norden



Und nach dem Abendessen gehen wir zum

HOTEL ITZEN

und trinken in der herrlichen grünen Veranda die bestgepflegten Biere und Weine

Im Anstich:

Dortmunder Union, Radeberger Pilsener
Haake-Beck, Münchener Löwenbräu

Gern besuchtes u. beliebtes Bier- u. Weinlokal ohne Musik

Joseph Fischer, Norden

Fachgeschäft für Pensionen und Hotels.
Porzellan, Glas, Emaille, Aluminium, Stahlgeschirr,
Holzwaren, Esbestecke in rostfreiem Stahl, Waschkessel und Waschmaschinen, sämtliche Haushaltmaschinen für Hand- und elektrischen Betrieb.

Fernruf 2703

Luftveränderung

und Kostwechsel haben oft Darmträgheit zur Folge. Nehmen Sie aber auch in Ihrer Sommerfrische und auf Reisen die mild abführenden Dr. Burchard's Blut- und Darmreinigungs-Perlen. 50 Stk. 85 Pfg., 120 Stk. 1.80. Strand-Drogerie Mitzscherling.

Strandhotel Kurhaus Juist

Seit 1906 unter Leitung des Besitzers Ed. Oldewurtel

Fernruf: Anruf an Hausgäste: 204, Hotelbüro: 186

100 Zimmer m. fl. Wasser / Bäder i. Hause / Zentralheizung
Alle Zimmer haben herrliche freie Aussicht auf das Meer bzw. auf den Badestrand.

Täglich von 4-6 Uhr Tanz-Tee im Freien auf der Seeterrasse oder im Kurhaus-Strandkaffee, dazu spielt die Haus-Kapelle.
Ia Kaffee, Eis, Getränke, Kuchen u. Torten aus eig. Konditorei.

Der Treffpunkt aller Badegäste ist jeden Sonnabend der „Große Kurhaus-Ball“ im Weißen Saal
Jeden Mittwoch der beliebte Kinderball.

Die Kurhaus-Kapelle spielt jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend von 8^{1/2}-10 Uhr zum Abendkonzert und ab 10 Uhr zum Tanz.
Tanzleitung: Heinz Wegener, Wuppertal-Barmen.

Halte den geehrten Gästen meine

Bahnhofsgaststätte

gemütliches Lokal,

Pension Inselrose

und die bestens empfohlen.

Telefon 125

Gerhard Rose.

Hotel Deutsches Haus

Robert Meinberg / Telefon 2025

Norden in Ostfriesland

Autogarage mit Einzelboxen

Das führende Haus am Platze

hält sich als Ausgangsstation zu den Inseln bestens empfohlen

Fließendes Warm- und Kaltwasser

Privat-Kinderheim Günther

Nordseebad Juist, Wilhelmstrasse 39

Aufnahme finden Kinder von 4-12 Jahren.

Hausprospekte

Gegründet 1911 Fernruf Nr. 152

Leiterin: Kindergärtnerin E. Günther

Oldenburgische Landesbank A.-G.

Filiale Norden

Erledigung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte

Agentur Juist:

W. Altmanns, Wilhelmstraße 50

Papierservietten

Buchdruckerei Otto G. Soltau, Norden

Der kürzeste und billigste Reise- weg nach der Nordsee-Insel Juist führt über Norddeich

Ganzjährige Dampfverbindung mit direktem Anschluß an die D- und Eilzüge

Auto-Großgaragen in Norddeich, ca. 500
Wagen fassend

Auskunft und Fahrpläne kostenlos durch die

Akt.-Ges. Reederei Norden-Frisia

Geschäftsstelle Norddeich Fernruf Amt Norden Nr. 2641

Auskunft in Juist am Bahnhof Fernruf Nr. 188

Strand- u. Badeartikel, Andenken, Spielwaren



Damen-Bediienung
Alleinverkauf der bewährten
Lloyd-Sonnenschutz-Präparate

Strand-Drogerie (Die Fachdrogerie)

Gustav Mitzscherling, nur gegenüber dem Rathaus

Bürobedarf

Otto G. Soltau, Norden



beliebt — gelobt
und
tausendfach erprobt

Stets frische Lieferungen bei

B. Hollander

Strandstr. 17 Fernruf 134

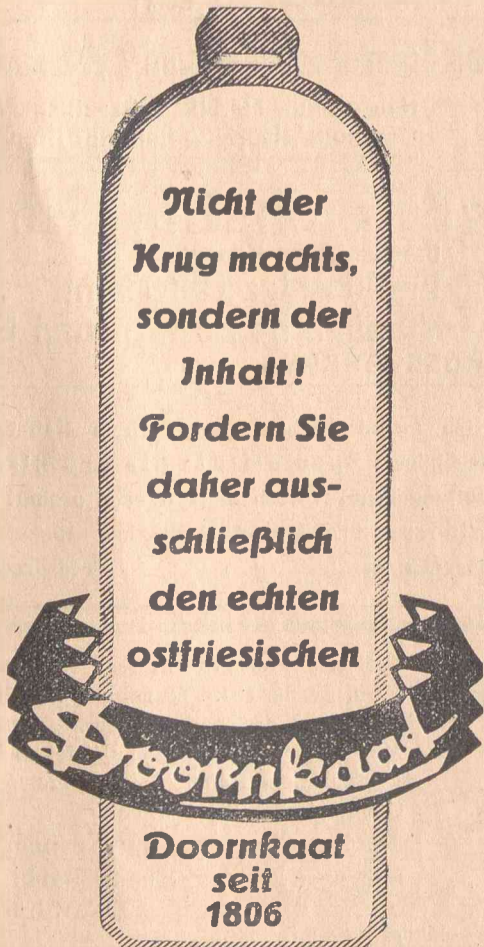
H. Wessels

Strandstrasse

Rind-, Kalb-, Hammel-
u. Schweineschlachtereie

Beste Bezugsquelle für Fleisch- und Wurstwaren

Eigene Kühlanlagen, ff. Aufschnitt
Fernruf 165



Moderne Fertigung für Herren, Damen und Kinder

in unübertroffen großer und schöner Auswahl.

Spezial-Abteilung: Qualitäts-Schuhwaren

Alleinverkauf der Marken Mercedes, Libelle und Dr. Diehl.

Anerkannt billige Preise

T. F. DAMM, NORDEN

Seit 1855 — Fernruf 2328

Auswahlsendungen gerne zu Diensten.

Claassen's Hotel und Logierhäuser

Vornehme, ruhige Familienhäuser. Frei im Ostdorf gelegen. Fließendes Kalt- und Warmwasser. Zentralheizung. Gemütliches Bier- u. Weinlokal. Erstklassiger Mittagstisch zu soliden Preisen. Eigene Landwirtschaft sowie Gartenanlagen für Gemüsebau / Gespanne zu Jagd- und Rundfahrten.

Ganzjährig geöffnet.

Oefen
und Herde, Eisen-
waren, Werkzeuge, Bau-
beschläge, Haus- und Kü-
chengeräte, Glas- und Por-
zellanwaren, Einkochgläser

H. Bunting

Norden, am Markt 1

Fernruf 2375

„Haus Eckart“

Privatkinderheim der Inneren Mission

Nimmt von Mai bis Oktober gesunde erholungsbedürftige Kinder im Alter von 4-14 Jahren auf. Prospekte und nähere Angaben durch die Leiterin in Nordseebad Juist Haus Eckart

Fernsprecher: Juist 156

Domäne »Loog«

Herrlicher Ausflug durch die Dünen oder vom Strande aus!

Kaffeewirtschaft, frische Milch von eigenen Kühen, Milch in Satten usw.

Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch.

Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. Wagen für Lustfahrten. Fernruf 150

Kleinkaliberstand mit automatischer Anzeige

Macht der Kurgast einen Bummel,
geht er auch mal in den Tunnel!!!

Gemütlicher Bierkeller
im Hotel Itzen

Kreis- und Stadtparkasse, Norden

Nebenstelle Juist

Fernsprecher Juist Nr. 202

1. Annahme von Spareinlagen u. Verwahrung von Geldern der Kurgäste,
2. Führung von Konten in laufender Rechnung,
3. Einlösung von Reisekreditbriefen

Jeder Kurgast besucht

einmal die Nachbarinsel Norderney und dann auch die inmitten der Strandkorbkolonie gelegene

Strandkonditorei Cornelius

Mittagstisch / Ia Kaffee / Großstädtische Auswahl in Konditorei-Erzeugnissen / Tiefgekühlte Getränke / Eis Eisspezialitäten / Mäßige Preise.

Nachmittags Tanz auf der großen Seeterrasse

Arthur Riepen

Adolf-Hitler-Str. 25 Schlachtereier Fernsprecher 129

Sämtliche Fleisch- und Wurstwaren
la. Qualität

Solide Preise

Aufmerksame Bedienung

Eigene moderne Kühlanlagen.

HEINRICH ONNEN, JUIST

Adolf-Hitler-Straße 25 / Fernruf 218

Fachgeschäft

für Haus- und Küchengeräte,
Eisenwaren, Werkzeuge,
Strandgeräte

Tägl. nachm. 4 Uhr: Künstler-Konzert mit Tanz,
bei günstigem Wetter im Freien.

Tägl. abends 8 1/2 Uhr: Tanz sowie Sonderveranstaltungen.

Ia. Kaffee, Schokolade, Tee — Eis und Eisgetränke.

Kuchen und Torten aus eigener Konditorei. Bestgepflegte

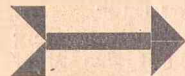
Biere: Haake-Beck, Dortmunder Export u. Radeberger Pils.

Es spielt die Kapelle von Ruf: } 5 Sänger, 5 Solisten

Fred Gebauer }

Färberei und Wäscherei Barghoorn · Emden

färbt, reinigt, plissiert, wäscht



Annahmestelle für Juist **Schmidt's**
Strand- und Badeartikel, Bahnhofstraße

Jeder Auftrag wird sofort nach Erhalt in Arbeit genommen und schnellstens zurückgeliefert

Paul Fritsche, Norden

Klein-Neustraße / Fernsprecher 2129

Fachgeschäft für Oelen, Herde
Wand- und Fußbodenfliesen

Claassen's Strandgaststätte

Giftbude — Besitzer Hinrich Claassen
Erstes Lokal am Platze mit moderner Kühlanlage

AUSFLUGSORT LOOG

Restaurant u. Café „Zur freien Aussicht“

Besitzer: M. Saathoff * Fernruf 133
Bequem in 15 Minuten zu erreichen. Herrliche Aussicht in die
Dünen und aufs Wattenmeer

Wagen zu Lustfahrten

N. 4711 Salon Rudolf Haars

Täglich große Auswahl in

Konditorei- u. Backwaren

Bringe den geehrten Gästen mein im Ostdorf gelegenes

ältestes Café am Platze

und stets von Kurgästen gern besucht, in frdl. Erinnerung

Besitzer: **D. Schmeertmann**
Conditorei und Café

HOTEL-PENSION

Worch und Haus Worch

Besitzer: Franz Worch, langjähriger Küchenmeister.
In sämtl. Zimmern fließendes warmes und kaltes Wasser.
Zentralheizung. Anerkannt vorzüglichen Mittag- und
Abendstisch (auch für Gäste, welche Privat wohnen).
Bestgepflegte Biere und Weine nur erster Firmen.
Fernsprecher Nr. 118

Ferientage

hält man für immer in Bild und Film fest.
Alles, was Sie zum Fotografieren und Filmen
brauchen: Entwickeln, kopieren und vergrößern,
Vorführungsapparate für alle Schmalfilme bei

Foto Brunke, Strandstraße 20
gegründet 1900.

Tilemanns Privat-Kinderheim

Hugo-Droste-Straße 2

SEEHUND, Juister Bitterlikör

männlich
weiblich

Beachten Sie die Schutzmarke: De Spykerboor

U. Groenefeld, Norden

Gegr. 1880



Bücher * Zeitschriften

Leihbücherei

Neu Das
Inselbüchlein von Juist,
von Ulla Tiedge

Bücherstube Arends
Strandstraße

Fachgeschäft

für Schmuck, Uhren und Augenoptik

Reparaturen prompt und billig

Bernhard Hollander

Strandstrasse 17

Fernsprecher Nr. 134

Reiseandenken, ostfries. Filigran, getriebenes Altsilber

Konditorei und Café

„Westend“

Besitzer: ADOLF SCHMIDT

Ecke Billstraße, erste Konditorei am Platze

Dampf-Bäckerei und Konditorei
verbunden mit einem Café
von

S.O. Sabbinga

empfiehlt

täglich frische Back-
und Konditorwaren

Nordsee-Hotel

Restaurant

Besitzer: Gerhard Freese, Küchenmeister.
Fernsprecher 181. Vornehmes Haus in näch-
ster Nähe des Badestrandes. Vorzüglicher
Mittagstisch. Große Abendkarte. Behagliche
Restaurations-Räume. Weine erster Häuser.
Gut gepflegte Biere wie
Siechen, Dortmunder Kronen, Rade-
berger Pils und Haake Beck.
Elektr. Kühlanlage.

Hierzu eine Beilage.

Reise- und Verkehrsbüro

Reinh. Behrends, Bahnhofstr. Fernsprecher Nr. 175
Täglicher fahrplanmäßiger Dienst Juist-Norderney.

Benutzen Sie bei Ihrer Heimreise Ihre Urlaubskarte für
eine Seereise von Juist über Norderney-Helgoland-Bremer-
haven-Bremen.

Ausflüge - Rundflüge - Wagenfahrten. Täglicher Anschluß-
dienst zum Flugplatz, Abfahrt vom Reisebüro. Auskunft -
Flugscheine - Prospekte.

Juister Bank e. G. m. b. H.

Reichsbank-Giro-Konto Norden
(Ostfriesland)

Postsparkonto Hannover
Nr. 71222

Modenhaus

Willy Tiemann

gegenüber dem Rathaus

zeigt die neuen

Bade- u. Strand-Modelle 1938

„Forma“ „Jantzen“ „Ribana“ „Porolastic“

Pabst's Hotel Tel. 115

Anerkannt vorzüglicher Mittagstisch
(auch für Gäste, welche privat wohnen)

Auf zum Alten „Seehund“
Gemütliches Bierlokal

Besucht Pabst's Strandhalle und Seeterrassen

Das führende Café der Insel
Täglich Konzert und Tanz!

Privatkinderheim Weberhof

Neu erbaut 1935 / Aerztliche Aufsicht
Geschulte Kräfte / Leitung: Anny Cremer

Hotel Reichshof, Norden

Inhaber: Karl Kengel

Erstklassige Unterkunft

Vorzügliche Speisen und Getränke

AUTO-GROSSGARAGE

Täglich große Auswahl in frischem Kaffee-, Tee- und
Weingebäck. Spezialität: Eis und Eisgetränke
Bestellungen auf Torten usw. werden prompt ausgeführt
Konditorei mit elektrischem Betrieb. Eigene Kühl- und
Gefrier-Anlagen. Fernsprecher Nr. 176

Amtl. Liste der Badegäste und Fremden des Nordseebades Juist**Kurtaxordnung der Inselgemeinde Juist.**

Auf Grund des § 12 des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893 wird nach Anhörung des Gemeinderats vom 11. Februar 1937 nach den Richtlinien des Reichsfremdenverkehrsverbandes für den Bezirk der Inselgemeinde Juist nachstehende Kurtaxordnung erlassen:

§ 1.

Im Nordseebad Juist wird in der Zeit vom 15. Mai bis 30. September eine Kurtaxe erhoben.

§ 2.

Jede nicht in Juist wohnhafte Person, die sich während dieser Zeit in Juist aufhält, wird als Kurgast angesehen und ist zur Lösung einer Kurkarte verpflichtet, sofern nicht die Bestimmungen des § 8 Platz greifen. Die Anmeldung muß durch den Hauswirt innerhalb 24 Stunden erfolgen, wobei die Kurkarte ausgehändigt wird.

§ 3.

Die Kurtaxe wird durch den Vermieter erhoben, der für die Zahlung durch den Fremden der Gemeinde gegenüber haftet.

§ 4.

Die Kurtaxe beträgt für die Zeit vom 15. Mai bis 14. Juni und vom 1. bis 30. September:

für die 1. Person einer Familie je Tag	45 Pfg.
„ „ 2. „ „ „ „ „	35 „
„ „ 3. „ „ „ „ „	20 „
„ „ 4. „ „ „ „ „	10 „

für die Zeit vom 15. Juni bis 31. August:

für die 1. Person einer Familie je Tag	90 Pfg.
„ „ 2. „ „ „ „ „	70 „
„ „ 3. „ „ „ „ „	40 „
„ „ 4. „ „ „ „ „	20 „

Für Kinder unter 6 Jahren ist keine Kurtaxe zu zahlen. Kinder von 6 bis 15 Jahren einschl. zahlen die Sätze der 3. bzw. 4. Person einer Familie, auch im Falle der Unterbringung in Privatkinderheimen. Die Kurtaxe wird nur für 4 Familienangehörige erhoben.

Hausangestellte gelten als Familienangehörige.

§ 5.

Die Kurtaxe wird bis zur Höchstdauer von 20 Tagen im voraus erhoben. Bei früherer Abreise erfolgt eine tageweise Rückerstattung gegen Rückgabe der Kurkarte mit Abreisebescheinigung des Vermieters. Ankunfts- und Abreisetag wird als 1 Tag gerechnet.

§ 6.

Die Inhaber von Kurkarten sind zur Benutzung der Seebäder ohne Entrichtung von Gebühren berechtigt.

Für die Benutzung der Badekabinen wird eine Gebühr von 10 Pfg. erhoben.

An denjenigen Tagen, wo Inhaber von Kurkarten keine kalten Seebäder nehmen, erhalten sie für die Benutzung der Warmbäder 50 % Ermäßigung.

§ 7.

Zur Familie eines Kurtaxpflichtigen werden nur diejenigen Personen gerechnet, die in seinem Wohnorte mit ihm denselben Haushalt teilen und wirtschaftlich ganz von ihm abhängig sind; auch Schüler, Schülerinnen, Studenten usw., soweit sie, wenn auch außerhalb des Wohnsitzes, von ihm unterhalten werden.

Zur Familie gehören also nicht verheiratete oder verheiratet gewesene Töchter und deren Kinder, die schon eine selbständige Lebensstellung einnehmen. Ferner gehören nicht zur Familie Hausbeamte, Hauslehrer, Erzieherinnen usw.

Für Familienangehörige, die später auf der Insel ankommen, ist eine Zusatzkarte zu lösen. Der Preis ist gleich dem Unterschied zwischen dem Preis der bereits gelösten Stammkarte und dem der nächsttieferen Stufe.

§ 8.

Von der Zahlung der Kurtaxe sind befreit:

Fremde, deren Aufenthalt auf Juist den Zeitraum von drei Tagen (2 Uebernachtungen) nicht übersteigt.

Im übrigen gelten die Richtlinien des Reichsfremdenverkehrsverbandes betr. Bestimmungen über Freistellungen und Ermäßigungen der Kurtaxe in den deutschen Seebädern.

§ 9.

Die Kurtaxe unterliegt der Beitreibung im Verwaltungsverfahren.

§ 10.

Die Kurkarte ist stets mitzuführen und auf Verlangen den Aufsichtsbeamten vorzuzeigen.

§ 11.

Diese Kurtaxordnung tritt am 15. Mai 1937 in Kraft; mit demselben Tage tritt die Kurtaxordnung vom 12. April 1934 außer Kraft.

Juist, den 11. Februar 1937.

Der Bürgermeister.

Polizeiverordnung**über das Baden am Strande.**

Auf Grund der §§ 14, 24, 27 und 33 des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 (G.S. S. 77) wird für die Inseln Norderney, Juist und Baltrum nach Anhörung der Gemeindevorstände ohne vorherige Zustimmung des Kreisausschusses, da der Fall keinen Aufschub gestattet, folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1.

Auf denjenigen Strandstrecken, auf welchen vom Regierungspräsidenten den Gemeingebrauch ausschließende Badegerechtigkeiten erteilt sind, darf nur an den von den Badeverwaltungen hierfür bestimmten Stellen, für die besondere Einrichtungen und Sicherheitsmaßnahmen getroffen sind, gebadet werden. Auch ist hier das Baden nur während der von der Badeverwaltung festgesetzten Badestunden gestattet.

§ 2.

Den Anweisungen der **Badewärter** haben die Badenden **unbedingt** und **sofort** Folge zu leisten, ebenso den von den Badewärtern mit **Horn, Pfeife** oder anderen Instrumenten **gegebenen Signalen**.

§ 3.

Bei Zuwiderhandlungen kann ein Zwangsgeld bis zu 100 RM., an dessen Stelle im Falle der Nichtbeitreibbarkeit eine Zwangshaft bis zu 2 Wochen tritt, festgesetzt werden.

§ 4.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft und am 31. Dezember 1962 außer Kraft.

Norden, den 9. Juli 1933.

Der Landrat.
Schede.

Amtliche Bekanntmachungen.

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die kalten Seebäder **nur an Kurkarteninhaber kostenlos** abgegeben werden. Daher ist es notwendig, beim Betreten des Badestrandes während der Badezeiten die Kurkarte ohne Aufforderung vorzuzeigen. Passanten haben für jedes Seebad 1 RM. zu entrichten. Kinder bis zu 12 Jahren die Hälfte.

Die Kurverwaltung.

Die Badegäste werden in ihrem eigensten Interesse dringend gebeten, weder Schmuckstücke noch Brieftaschen mit Personal-Ausweisen usw. und Barbeträge mit ins Bad zu nehmen, da die Kurverwaltung jede Gewähr bei Abhandenkommen ablehnen muß. Sämtliche Hoteliers und Hausbesitzer nehmen bereitwilligst gegen Quittung derartige Sachen in Verwahrung.

Das Licht- und Luftbad für Damen ist täglich von 9 bis 12.30 und von 14.30 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Kurverwaltung.**Zur Beachtung!**

Nach § 967 des Bürgerlichen Gesetzbuches und auf Anordnung der hiesigen Polizeibehörde ist der Finder einer verlorenen Sache verpflichtet, die Sache an die Polizeibehörde abzuliefern.

Es erübrigt sich also für den Finder wie für den Verlierer die Bekanntmachung durch Zettel an den verschiedenen Tafeln im Orte.

Das **Fundbüro** befindet sich **im Rathaus**.

Die verehrten Gäste werden gebeten, innerhalb der geschlossenen Ortslage nur die Steinpfade zu benutzen, weil die Anpflanzungen mit sehr großen Kosten hergestellt sind.

Es wird gebeten, Papier, Obstreste, leere Streichholzschilder usw. nicht achtlos in die Anlagen zu werfen, sondern in die dafür aufgestellten Papierkörbe.

In letzter Zeit werden sehr häufig von den Kindern Flaschen an den Strand mitgenommen, die dann entzwei geschlagen werden. Durch diese Scherben können leicht Verletzungen entstehen. Die Eltern der Kinder werden gebeten, darauf zu achten, daß dieses in Zukunft unterbleibt.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in unserem Bade am Zelte sowohl wie am Badestrande stets ein Badeanzug getragen werden muß. Dreiecksbadehosen sind verboten.

Die **Lesehalle** der Kurverwaltung ist täglich von 9 Uhr bis 22 Uhr geöffnet.

Das Mitführen von Hunden an den Zelt- und Badestrand ist polizeilich verboten, innerhalb der geschlossenen Ortslage und auf der Strandpromenade sind die Hunde anzuleinen.

Der Bürgermeister.

Was man im Reisebüro erfährt:

daß das Einreisevisum nach England auch durch die Reisebüros besorgt werden kann, sofern vom britischen Konsulat kein persönliches Erscheinen des Antragstellers verlangt wird.

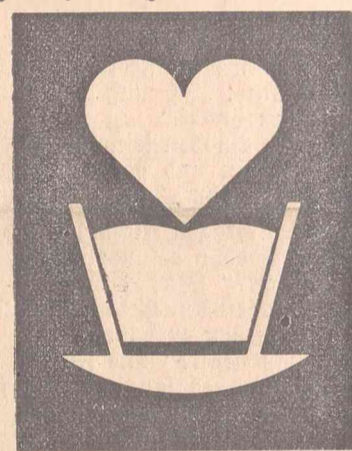
daß die Hamburg-Amerika-Linie bei Erholungsreisen von einer längeren Seefahrt je eine deutsche Gesellschaftsdame zur Betreuung von alleinreisenden Damen eingestellt hat.

daß Fahrtscheinbuste zu ermäßigten Preisen für Reisen, die zum Ausgangsort zurückführen, spätestens 5 Tage vor dem ersten Geltungstag bei den Ausgabestellen des Mitteleuropäischen Reisebüros bestellt werden müssen.

daß die Schiffe des Seedienstes Ostpreußen ab 5. Juli den Hafen Memel entgegen dem Fahrplan bis auf weiteres nicht mehr anlaufen.



Im Hilfswerk „Mutter und Kind“
verteilt die NSD. bisher 1009914
Betten, damit einmal jedes Familien-
mitglied sein eigenes Bett bekommt.



HILFSWERK

**MUTTER
und Kind**

Zur Beachtung!

Mehr als 300 Pflanzenarten wachsen auf unserer Insel, darunter viele, welche sich durch auffallende Farben, köstlichen Duft oder eigenartigen Wuchs auszeichnen, weswegen ihnen vielfach von Fremden nachgestellt wird. Solange das Pflücken und Sammeln in bescheidenen Grenzen bleibt, wird niemand Anstoß daran nehmen; bedauerlich ist es jedoch, wenn einzelne Sammelwütige die schönsten Arten in grossen Bündeln mit den Wurzeln ausraufen und so den Untergang seltener Arten herbeiführen; wie es z. B. auf Borkum mit der einst so häufigen „Seemannstreu“ bereits geschehen ist.

Ähnlich ist es um die Vogelwelt bestellt. Nicht weniger als 249 Vogelarten sind auf unseren Inseln beobachtet, von denen 50 bei uns brüten. Die grösste Zierde unserer Küste, die herrlichen Silbermöven, Seeschwalben, Austernfischer und Brandgänse, noch vor Jahrzehnten auf allen Inseln zu Tausenden brütend, sind jetzt so sehr in Abnahme begriffen, dass man um ihre weitere Existenz besorgt sein muss, eine Folge der wüsten Schiesserei, die alles, was da kreucht und fleucht, vernichtet. Noch ist es Zeit, der völligen Verödung unserer schönen Inseln entgegenzutreten. Wir richten daher an unsere verehrten Gäste die Bitte, uns zu unterstützen, und stellen unsere Insel und die auf dem Memmert gelegenen Vogelkolonien unter ihren freundlichen Schutz.

Das verlorene Lied.

Roman von Hans Possendorf.

Nachdruck verboten

12. Fortsetzung.

Stephan Gudden wurde es höchst unbehaglich zumute. Machte sich nun Stanford über die Heiratspläne seines Sohnes lustig oder war dies hier seine Brautwerbung für den Sohn? Und in seiner Hilflosigkeit wußte er nichts Besseres zu tun, als in Stanfords Gelächter mit einzustimmen. Möchte der Alte daraus entnehmen, was er wollte.

Immer noch kichernd klopfte Stanford dem hilflosen Gudden auf die Kniee.

„Nun — nun reden Sie — Herr Brautvater!“

„Ja, was soll ich da sagen? Das — das wird ja schließlich von den jungen Leuten selbst abhängen.“

„So? Meinen Sie? Also von den jungen Leuten selbst?“

Stanford machte plötzlich ein ernstes Gesicht.

Gudden wurde es heiß und kalt. Was hieß das denn nun wieder? Meinte Stanford, daß er auf die Gefühle der jungen Leute peife und seine Einwilligung glattweg verjage? Aber er pflegte doch sonst seinem Theddy nichts abzusagen.

„Nun, selbstverständlich auch von der Einwilligung der Väter,“ meinte er und machte eine Handbewegung zu Stanford, wie um ihn zur Äußerung seiner Ansicht aufzufordern.

Aber Stanford machte die gleiche Handbewegung, scherzhaft imitierend nach Guddens Seite hin. Und so war man wieder auf dem toten Punkt, was den Alten von neuem belustigte.

Der helle Angstschweiß trat dem Filmkönig auf die Stirn. Der große schwere Mann erhob sich mit einem Ruck und rang nach Atem.

„Wollen Sie etwa gar Ihre Tochter rufen?“ fragte Stanford, sich an der Verwirrung seines Gegenübers weidend.

„Nein, nein! — Ich — denke gar nicht daran.“

„Sooo? Das finde ich aber sehr bedauerlich. Man muß doch auch die Meinung der jungen Dame hören.“

„Also, wenn Sie meinen? Soll ich sie rufen?“

Gudden war der Verzweiflung nahe.

„Ich fände dies als einen famosen Weg, um schnell zum Ziele zu kommen.“

Seiner Sache vollkommen sicher, erhob sich Stanford und ging, in Erwartung Lores vergnügt die Hände reibend, im Zimmer auf und ab.

Bläß bis in die Lippen, trat Lore Gudden über die Schwelle. „Du wünschst, Papa?“

Einige Augenblicke herrschte ein peinliches Schweigen. Nur das hohle, kindische Röcheln des alten Stanford unterbrach die Stille.

Eine ärgerliche Falte legte sich zwischen Lores Augenbrauen und dann sagte sie in einem Tone, den man an ihr sonst nicht kannte: „Ich muß doch bitten, mir zu sagen, was man von mir wünscht.“

Hilflos ließ Gudden seine Blicke zwischen Stanford und seiner Tochter hin und her wandern.

Da endlich nahm John Stanford das Wort: „Man wünscht Sie zu fragen, kleine Filmprinzessin — den Titel hat nämlich Theddy erkunden. Finden Sie ihn nicht vorzüglich, Gudden?“ Wieder wollte er sich vor Lores anschütten und schien den Grund von Lores Anwesenheit darüber ganz vergessen zu haben.

„Nun, was denn?“ Die Falte zwischen Lores Brauen vertiefte sich und es sah aus, als wollte sie im nächsten Augenblick den beiden Herren den Rücken kehren.

„Ach so! Ganz recht!“ Stanford schien sich zu besinnen. „Man wollte die Frage an Sie richten, ob Sie gewillt sind, Frau Theddy Stanford zu werden?“ Schmungelnd erwartete der Alte Lores bejahende Antwort. Aber was nun erfolgte, das rief auf seinem Gesicht ein so unverhohlenen Erstaunen hervor, wie man es an John Stanford noch niemals gesehen.

„Es tut mir leid, Herr Stanford, das kann ich nicht.“

Mit offenem Munde blickte der Alte Lore an. „Wie? Sie können nicht? Ja — aber, was heißt denn das? Warum denn nicht? Das, das ist ja gar nicht möglich!“

Nun half es nichts mehr: Lore konnte doch nicht sagen, daß Theddy in ihren Augen ein Hampelmann sei, den sie nie und nimmer heiraten würde. Und mit fester Stimme erwiderte sie: „Weil mein Herz nicht mehr frei ist.“

Stephan Gudden stieß einen Laut aus, als ob er zu ersticken fürchte. Hatte er recht gehört? Lore wies diese glänzende Partie glatt von der Hand? Anstatt, wenn sie sich schon nicht gleich entscheiden konnte, ihre Antwort in einer geschickten Art hinauszuschieben, stieß sie John Stanford brüsk vor den Kopf. Und noch dazu mit einer so ungeschickten erfundenen Ausrede, daß jedes spätere Einlenken unmöglich wurde!

John Stanford aber hatte seine Fassung bereits wieder zurückgewonnen. Laut erklang sein Gelächter und er verließ das Zimmer mit einer Miene, wie ein Zuschauer den Theaterjaal nach einem amüsanten Lustspiel. Im Nebenzimmer aber sagte er zu seinem in Angst und Aufregung wartenden Sprößling:

„Dieses junge Mädchen scheint nicht ganz klar im Kopfe zu sein. Sie dankt für die Ehre, John Stanfords Schwiegertochter zu werden. Komm, beruhige dich!“ Er streichelte Theddys eifrigste Hand. „Wir fahren sofort nach Hause. Die Standard-Film-Company lasse ich morgen auffliegen. Wartet nur! Auf den Knien sollt ihr noch zu uns rutschen!“ Er drohte nach der Türe hin, hinter der er Gudden und seine Tochter wußte.

„Nein, nicht doch, Papa,“ flehte Theddy.

„Dann kaufe ich alle Aktien auf und werfe Gudden hinaus. Du hast dann den ganzen Park für dich.“

Aber Theddy wollte die Hoffnung, Lore zu gewinnen, noch nicht ganz fahren lassen und bat seinen Vater, den Beleidigern noch eine Gnadenfrist zu gewähren. Da gab der Alte nach; ja, er erklärte sich auf Theddys flehende Bitten sogar bereit, dem Tagesprogramm seinen Lauf zu lassen und zu tun, als sei nichts geschehen. Nur jetzt mit Guddens in ein und demselben Wagen hinauszufahren, weigerte sich der Alte entschieden. Er begab sich zurück ins Nebenzimmer zu Gudden und dessen Tochter. Die Hände reibend, trat er ein.

„Hihhi! Ein guter Witz! Wirklich ein guter Witz! Aber Sie machen ja so ernsthafte Gesichter. Hihhi!“

Diesmal aber wußte Gudden nur zu genau, was er von der Heiterkeit des Alten zu halten hatte.

Es war inzwischen auch höchste Zeit geworden, nach dem Atelierpark aufzubrechen. Stanford und Sohn fuhrten in Theddys Rennwagen voraus. Gudden und seine Tochter folgten in ihrem Auto.

Und nun, da sie allein waren, begann der Vater sofort, seinem mühsam zurückgehaltenen Zorn gegen Lore Luft zu machen.

„Weißt du, was du jetzt getan hast?“ begann er mit drohender Stimme.

„Da ich meine fünf Sinne beieinander habe, weiß ich es.“

„Das scheint mir aber nicht!“ schrie Gudden erbozt. „Aber ich werde es dir sagen: Du hast mich geschäftlich vollständig ruiniert. John Stanford wird sich bitter rächen!“

„Rächen? Ich möchte wissen, was er dir anhaben könnte?“

„Er wird mich mit seinem Gelde aus der Gesellschaft hinausdrängen!“

„Nun, und —? Ich glaube, wir werden dann mit fünf- unddreißig Millionen Vermögen nicht verhungern. Oder wünschst du, daß ich mich im Interesse einer unsinnigen Dollarjagd an einen Hanswurst, wie Theddy Stanford, verkaufen lasse, an einen absolut unbedeutenden Menschen?“

„Ein Mensch, der einmal eine Milliarde erbt, ist nie und nimmer unbedeutend. Du hast über Geld und Geldeswert gut die Nase rümpfen, denn du bist in Glück und Reichtum aufgewachsen. Ich aber habe den Unterschied zwischen arm und reich am eigenen Leibe gespürt.“ Ein paar Augenblicke schweig Gudden verbissen. Dann aber brach er von neuem los: „Und das Schlimmste ist: Was du getan hast, ist nicht wieder gutzumachen, wegen der dummen Ausrede, die du gebraucht hast.“

„Welche Ausrede?“

„Daß dein Herz nicht mehr frei sei,“ sagte er spöttisch.

„Das war durchaus keine Ausrede. Es ist Wahrheit.“

So, nun war es heraus!

Ein ungläubiges Erschrecken malte sich auf Stephan Guddens Gesicht. „Wie? Du — du —“

„Ich bin verlobt!“

Gudden brach in ein dröhnendes Gelächter aus. „Verlobt! Hahaha! Das ist nicht schlecht! Und der Vater der Braut weiß überhaupt nichts davon! Darf man vielleicht die ganz bescheidene Anfrage tun, wer der Herr Bräutigam ist?“

Eine brennende Rote war Lore ins Gesicht gestiegen und trotzig schweig sie.

„Nun, das muß ja ein feiner Bräutigam sein, den du dich zu nennen schämst!“

Da flammten ihre tiefblauen Augen zornig auf: „Oh, ich bin stolz, ihn nennen zu dürfen: Es ist Joachim Dowlen, vielmehr Joachim Sendorf. Das ist sein wirklicher Name.“

Als hätte der Blitz neben ihm eingeschlagen, so fuhr Gudden zusammen. „Bist du wahnsinnig geworden? Einen Menschen willst du heiraten, der keinen Knopf hat; einen stellungslos hier angekommenen Musfanten, einen hergelaufenen Burischen, der, Gott weiß aus welchen trüben Gründen, noch dazu einen falschen Namen führt! Ah, nun verstehe ich auch den Eifer bei den Musfanten! Also einem Glücksritter, einem Abenteuerer habe ich mein Haus geöffnet!“

„Halt! Ich verbiete dir, in diesem Tone von —“

„Du verbietest mir?“ donnerte Gudden. „Das wird ja immer besser! Aber du scheinst den Verstand verloren zu haben. Und ich habe dich bisher immer für ein besonders kluges Mädel gehalten. Aber nun sehe ich, daß du dümmer bist als alle anderen, über deren Albernheit du dich nie genug aufregen konntest. Nicht zu merken, daß dieser Mensch es allein auf dein — auf mein Geld abgesehen!“

„Joachim will kein Geld von dir. Keinen Cent! Er wird selbst einmal genug verdienen, denn er ist ein Genie, ein bedeutender Künstler, den einst die ganze Welt nennen wird.“

„Vorzüglich! Ein bedeutender Komponist, der Herr Filmpotpourriarrangeur ein bedeutender Komponist! Wo sind denn seine Werke, diese bedeutenden Werke, he?“

„Joachim hat eine große Oper komponiert. Aber —“

„Nun — aber?“

„Er hat ein furchtbares Unglück mit diesem Werk gehabt. Die ganze Orchesterpartitur ist bei einer Feuersbrunst verbrannt.“

Ein dröhnendes Gelächter unterbrach Lore. „Also, das Werk des genialen Künstlers ist verbrannt? Und auf diesen mehr als plumpen Schwindel läßt du hinein?“

Lore wollte etwas erwidern, aber der Vater rief barsch: „Genug nun! Kein Wort mehr! Man wird dich nun behandeln, wie es dir zukommt, als ein überspanntes und beschränktes Geschöpf, als eine dumme Gans! Mit dem Herrn Dowlen aber werde ich mich schon auseinandersehen. Und du wirst von heute an kein Wort mehr mit ihm wechseln!“

„Das wird sich finden,“ sagte Lore ruhig und fest. Und damit war die Unterhaltung beendet. Den Rest der Fahrt legten Vater und Tochter in bösem Schweigen zurück.

Sofort nach Stanfords und Guddens Ankunft im Atelierpark begann die Probe. Sie fand in dem großen Glasatelier statt.

Die prachtvolle Dekoration stellte eine weite Halle in dem Palaste der Göttin Circe dar. Der ganze Aufnahmestraum war durch hohe Gitter abgeperrt. Nur die Schauspieler befanden sich innerhalb desselben, während die übrigen Beteiligten und die Zuschauer sich außerhalb des Gitters aufhielten.

Joachim saß schon an seinem Platz vor dem Flügel. Es entging ihm bei Lores Eintritt nicht, daß das sonst so heitere Antlitz der Geliebten Spuren einer tiefen Erregung zeigte. Aber das Zeichen zum Beginn der Probe erlaubte ihm keine weiteren Beobachtungen.

Das Ballettkorps betrat den Raum; vierzig anmutige junge Mädchen in den Kostümen altgriechischer Tänzerinnen. Raum hatten sie Aufstellung genommen, da wurden die Tierzwinger geöffnet, und mit Gebrüll stürzten vierzig wilde Bestien, Löwen und Tiger, Panther und Eber, in denselben Raum. Es war ein aufregender, gefahrdrohender Anblick. Aber unter den Rufen und Hieben des Wändigers nahmen die Tiere knurrend, doch gehorham, ihre Plätze ein.

Der Reigen der Nymphen begann mit einem ruhigen, anmutigen Schreiten, wurde immer lebhafter und steigerte sich schließlich zu einem wilden Bacchanal. Da, als der Tanz und die Musik ihren Höhepunkt erreicht hatten, erklang ein hoher Gongschlag, ein zitternder, weithin schallender, zauberhafter Ton. Die Nymphen gruppieren sich zu beiden Seiten der Halle, um der nahenden Gebieterin zu huldigen.

Im Hintergrunde aber erjante auf der höchsten Stufe der zur Halle hinabführenden Freitreppe, berückend schön, die Göttin Circe, in der Rechten die Zauberrute, mit der Linken an edelsteinbesetztem Halsband einen mächtigen Löwen führend, der sich, zahm wie ein treuer Hund, an sie schmiegte.

Lore Gudden aber war jäh erblaßt. Niemand außer ihr hatte im Rauße der allgemeinen Begeisterung bemerkt, wie Joachims Spiel für einige Sekunden stockte, er selbst sich halb von seinem Sitz erhob und mit einem unbeschreiblichen Gesichtsausdruck auf dieses berückende Weib starrte, das nun langsam, ein verführerisches Lächeln auf dem schönen Gesicht, die Stufen hinabgeschritten kam. Was bedeutete das? War Joachim von der großen Schönheit dieser Frau so ergriffen, daß er so ganz aus der Fassung geriet? Und ein schrecklicher Gedanke schoß ihr durch den Sinn: daß die Scherze, die sie mit dem Geliebten über die Zaubergöttin Circe getauscht, zur furchtbaren Wahrheit werden könnten.

Joachim wußte nicht mehr, ob das, was er da erlebte, Traum oder Wahrheit, ob dieses schöne Weib da oben auf den Marmorstufen eine Spußgestalt, oder ob sie selbst Fleisch und Blut war: Camilla de Barny!

Aus dem Tagebuch der kleinen Ruth.

16. August 1. . 0. Heute bin ich acht Jahre alt geworden und will von jetzt an immer in dies Tagebuch alles schreiben. Ich habe es von meinem lieben Onkel Joachim bekommen. Ich habe Onkel Joachim am allerliebsten. Aber er ist schon so lange fort, schon viele, viele Wochen; Papa weiß auch gar nicht, wo er ist. Ich habe so oft weinen müssen, weil er nicht mehr kommt. Seit ich so krank war, ist er fort. Ich weiß wohl, warum er weggegangen ist. Seine Oper ist verbrannt und sein schönes, großes Klavier und alles. Ich weiß auch noch etwas, warum er weggegangen ist: weil Tante Camilla ihn nicht so lieb hatte. Aber das darf ich nicht sagen. Aber ich schreibe es doch, weil ich mein Buch immer zuschließen, wenn ich etwas hineingeschrieben habe. Heute bin ich sehr glücklich, weil ich weiß, daß Onkel Joachim nicht gestorben ist. Denn er hat mir doch dieses Tagebuch zu meinem Geburtstag geschenkt und ich habe immer solche Angst gehabt, daß Onkel Achim gestorben wäre, so wie meine Mama, die nun im Himmel ist. Heute früh ist ein Mann gekommen und hat dieses Tagebuch gebracht und einen Brief von Onkel Joachim. Aber nur an mich. Er hat geschrieben, ich soll ihn nicht vergessen, und ich soll alles in das Tagebuch schreiben, und später will er es dann lesen, wenn er wiederkommt. Papa hat gesagt, man kann nicht wissen, wo Onkel Achim ist und wie das Tagebuch und der Brief hierhergekommen ist. Der Briefträger hat den Brief nicht gebracht. Papa sagt, deshalb kann man nicht wissen, wo er herkommt. Tante Camilla ist jetzt meine Stiefmutter. Sie hat furchtbar geweint, weil der Brief kam. Papa hat aber gar nichts gesagt. Er hat bloß die Hand vor das Gesicht getan. Ich dachte, nun weint Papa auch. Aber dann war er auf einmal sehr böse mit meiner Stiefmutter. Ich habe Pasha erzählt, daß Onkel Achim nicht gestorben ist. Pasha hat mit dem Schwanz gewedelt, weil er sich gefreut hat. Er hat Onkel Achim auch sehr lieb.

25. August 1. . 0. Meine Stiefmutter will immer, ich soll Mama zu ihr sagen. Aber ich tue es nicht, weil sie nicht meine Mama ist. Meine Mama ist aber im Himmel. Jetzt habe ich ein Stiefmutter, gerade wie das kleine Mädchen in Onkel Achims Oper.

4. November 1. . 0. Fräulein von Rentel ist lange nicht mehr bei uns. Sie ist Herrn von Trebiz seine Tante. Aber Herr von Trebiz kommt manchmal zu uns. Wenn er etwas erzählt hat, lacht er immer sehr, aber Papa lacht nicht.

1. Februar 1. . 1. Papa und meine Stiefmutter gehen beinahe jeden Abend weg. Meine Stiefmutter hat sehr viele schöne Kleider. Jeden Tag zieht sie wieder ein anderes an. Sie hat Papa beim Mittagessen gefragt, ob er böse ist, weil sie das neue Reifkleid gekauft hat. Aber Papa hat gelacht. Dann hat sie sich sehr gefreut und Papa hat sie auf die Hand geküßt. Weil ich gelacht habe, waren Papa und sie sehr ärgerlich. Papa war aber sehr komisch. Wenn er meiner Stiefmutter etwas geschenkt hat, bedankt er sich noch bei ihr.

16. August 1. . 1. Heute ist mein neunter Geburtstag. Ich bin furchtbar glücklich, weil von meinem lieben Onkel Achim schon wieder ein Brief gekommen ist. Aber wir wissen immer noch nicht genau, wo er ist. Aber er ist jetzt bei den Chinesen. Papa sagt, das sei furchtbar weit von München weg und ich könnte nie bis dahin laufen. Auch nicht, wenn mich Pasha begleitet und wenn ich viele Wochen laufe. Papa sagt, die großen Ferien sind nicht lang genug dazu. Ich möchte so gerne hin zu Onkel Achim. Meine Stiefmutter hat gar nichts gesagt, als der Brief kam an mich. Aber Papa war sehr traurig. Ich habe es wohl gemerkt. Ich glaube, er möchte Onkel Achim auch gerne wiedersehen. Der Brief lag im Briefkasten. Er ist wieder nicht mit der Post gekommen, sagt Papa.

19. September 1. . 1. Papa hat mich heute zu sich in sein Zimmer gerufen und hat mich gefragt, ob ich sehr glücklich wäre, wenn Onkel Achim wieder zurückkäme. Er hat mir erzählt, es gibt ein großes Bureau, das findet alle Menschen. An das hat Papa geschrieben und nun werden wir bald genau wissen, wo Onkel Achim ist. Dann schreibe ich ihm gleich einen großen Brief und bitte ihn, daß er doch bald wieder zu seiner kleinen Ruth kommt.

7. Oktober 1. . 1. Ich habe jetzt Klavierstunden, aber ich glaube, daß ich nie so schön spielen lerne, wie Onkel Achim. Ich übe jeden Tag zwei Stunden. Meine Stiefmutter mag es nicht hören. Ich möchte sie doch sehr ärgern. Aber es geht nicht anders. Man muß zwei Stunden am Tage üben. Onkel Achim hat als Junge jeden Tag zwei Stunden geübt. Das hat er mir erzählt, und ich muß das dann auch.

31. Oktober 1. . 1. Meine Stiefmutter reitet jeden Tag mit Herrn von Trebiz im Englischen Garten spazieren. Papa hat sich sehr mit ihr geärgert. Er hat gesagt, sie macht uns arm. Und von Herrn von Trebiz hat Papa gesagt: Der sieht lieber auf dem Pferd als im Flugzeug. Das wäre nicht so weit zur Erde.

(Fortsetzung folgt)